

Kaufbeurer Mann verliert 500.000 Euro an Krypto-Betrüger Warnung!

Ein 45-jähriger aus Kaufbeuren verlor 500.000 Euro durch Krypto-Betrug. Polizei warnt vor unseriösen Plattformen und gibt Tipps zur Sicherheit.



Kaufbeuren, Deutschland - In der Welt der Kryptowährungen kann man schnell hoch im Kurs steigen, doch die Risiken sind ebenso groß. Ein lehrreicher Fall aus Kaufbeuren zeigt dies in aller Deutlichkeit: Ein 45-jähriger Mann wurde Opfer eines skrupellosen Betrugs und verlor dabei rund 500.000 Euro. Über eine Online-Plattform lernte er eine Frau kennen, die ihm von ihren angeblichen Gewinnen mit Bitcoin und Co. erzählte. Anfänglich sah es so aus, als würde er von seinem Investment profitieren bis er bei dem Versuch, eine Auszahlung zu tätigen, auf eine unüberwindbare Hürde stieß.

Auf Aufforderung musste er weitere Zahlungen leisten, um seine angeblichen Gewinne aufgrund von Steuernachzahlungen zu

erhalten. Schließlich stellte sich heraus, dass die Plattform nicht mehr erreichbar war und seine Investitionen in den virtuellen Raum verschwunden waren. Dieses drastische Beispiel verdeutlicht die Gefahren, die mit dem Handel von Kryptowährungen einhergehen, zumal die Kurse oftmals extrem schwanken können und der Einfluss großer Investoren sowie Staaten erheblich ist. Wie [Augsburger Allgemeine](#) berichtete, war dies jedoch nicht der einzige Vorfall. Auch eine 42-jährige Frau aus Biberach geriet über einen ähnlichen Online-Handel in die Fänge von Betrugern und verlor 100.000 Euro.

Der Betrugsmarkt in der digitalen Welt

Doch was macht solche Betrugsmaschinen so beliebt? Laut Berichten des Bundeskriminalamts (BKA) sind die Maschinen mit Kryptowährungen äußerst vielfältig und besonders in Zeiten niedriger Zinsen bekommt diese Art des Betrugs Aufwind. Kriminelle ziehen naive Anleger in den Bann, die auf der Suche nach hohen Renditen und vermeintlich sicheren Kapitalanlagen sind. Wie eine Analyse auf [anwalt.de](#) aufzeigt, sind häufig falsche Bitcoin-Broker in sozialen Medien unterwegs, die gutgläubige Nutzer auf gefälschte Plattformen locken, wo sie ihr Geld unwiderruflich verlieren.

Es wird festgestellt, dass viele dieser Betrüger im Ausland agieren, was es für die Geschädigten nahezu unmöglich macht, ihr Geld zurückzubekommen. Bei einem Fall in Bayreuth verlor ein Investor über 40.000 Euro an einen Krypto-Betrüger. Oft sind diese Dienste ohne Impressum oder klar definierte AGB unterwegs, was das Vertrauen weiter untergräbt.

Krisenzeit und neue Gefahren

Die Corona-Pandemie hat die Situation weiter verschärft. Interpol berichtet von einem Anstieg der Cyberkriminalität, wobei die Täter oft psychologische Tricks benutzen, um ihre Opfer zu manipulieren. Haben Sie schon von der Methode Pig Butchering gehört? Dabei wird ein Cybersklave

instrumentalisiert, um Online-Beziehungen aufzubauen und ahnungslose Menschen in Krypto-Investments zu verwickeln. Diese Techniken zeigen, wie ausgeklügelt die Betrüger vorgehen und wie schwer es ist, sie zu fassen.

Die Lage ist ernst: Weltweit beläuft sich der durch Krypto-Betrug entstandene Schaden auf etwa 70 Milliarden Euro. In vielen Fällen haben geschädigte Anleger keinen greifbaren Gegner, was die rechtliche Verfolgung zusätzlich erschwert. Daher mahnt die Polizei zur Vorsicht und gibt Tipps zur Erkennung unseriöser Seiten. Fehlendes Impressum, keine Angaben zur Lizenzierung durch die BaFin oder Verbraucherzentrale – darauf sollte man besonders achten. Wer sich nicht in die Fänge von Betrügern begeben möchte, tut gut daran, vorsichtig zu sein und sich umfassend zu informieren.

Es bleibt abzuwarten, wie die Behörden auf diese neue Form der Kriminalität reagieren werden, doch eines steht fest: Die Digitalisierung öffnet Türen, die auch für unseriöse Akteure einladend wirken. Die Aufklärung und der Schutz der Verbraucher müssen daher weiterhin im Vordergrund stehen, um weitere Verluste zu verhindern.

Details	
Ort	Kaufbeuren, Deutschland
Quellen	• www.augsburger-allgemeine.de • www.anwalt.de • www.tagesschau.de

Besuchen Sie uns auf: nag-bayern.de